

Familienstreit endet glimpflich

Huttwil Vater rastet aus, bedroht Frau und Tochter – Sondereinheit Enzian greift ein

Konnte im Kanton Bern ein weiteres Familiendrama verhindert werden? Weil seine Frau angeblich aus dem gemeinsamen Haushalt in Huttwil ausziehen will, drischt der Ehemann auf sie und die Tochter ein. Erst die Sondereinheit Enzian der Kantonspolizei Bern bringt die Situation unter Kontrolle.

CHRISTIAN LIECHTI

Tüchtig gehen Ehen in die Brüche, doch in den wenigsten Fällen artet die Krise derart aus, dass die Sondereinheit Enzian der Kantonspolizei Bern einschreiten muss. So geschah am vergangenen Samstag in einem Chalet ausserhalb des Blumenstädtchens Huttwil. Kurz nach 19 Uhr verliert ein Familienvater die Beherrschung und rastet aus. Der Streit zwischen ihm und seiner Frau ist so laut, dass die Nachbarn das wüste Wortgefecht und die Handgreiflichkeiten vernahmen. «Ich dachte, der Mann schlägt das ganze Haus zusammen», erinnert sich eine Nachbarin. Vom Schock hatte sie sich offensichtlich auch gestern Montag noch nicht vollständig erholt.

Später rennt das Mädchen, das in Huttwil die Oberstufe besucht, aus dem Haus: «Der Papi will mein Mami umbringen», schreit sie auf dem Vorplatz wild und bittet die Nachbarin darum, die Polizei zu rufen.

Die Eliteinheit greift ein

Mit mehreren Streifenwagen rücken die Polizisten an und parken direkt vor dem Chalet. Doch die Beamten können den aufgebrachtsten Mann nicht beruhigen. Der Familienvater geht zwar ans Telefon, will jedoch das Haus nicht verlassen. Frau und Tochter haben sich gemäss Augenzeugenberichten zu diesem Zeitpunkt bereits in Sicherheit gebracht.

Erst die Eliteinheit Enzian der Kantonspolizei Bern bringt die Situation unter Kontrolle. «Enzian» muss dort intervenieren, wo ein erhöhtes Risiko für die ordentlichen Polizeikräfte besteht. So steht es auf der Internetseite der Kantonspolizei Bern. «Enzian» kommt bei Geiselnahmen, Anhaltung



Trügerisches Idyll In diesem Chalet bei Huttwil rastete ein Familienvater aus und bedrohte Frau und Tochter. CHD

von gefährlichen Verbrechen und gegen Amokschützen zum Einsatz.

Beigezogen wurde auch Gemeinderatspräsidentin Therese Löffel. Sie bestätigt auf Anfrage den Polizeieinsatz, will zum Familiendrama jedoch keine Auskunft erteilen. «Kein Kommentar», heisst es auch bei der Kantonspolizei Bern.

Was zum Familiendrama in Huttwil geführt hat, ist unklar. Mehrere Nachbarn wollen von Spannungen in der Ehe wissen, und dass die Frau plante, aus dem gemeinsamen Haushalt auszuweichen. Der Familienvater wurde in die psychiatrische Klinik in Münsingen eingeliefert. Noch diese Woche will der Regierungsratthalter des Amtes Trach-

selwald, Markus Grossbacher, darüber entscheiden, ob der fürsorgliche Freiheitsentzug (FSE) bestehen bleibt.

Das Familiendrama in Huttwil verlief glimpflich. Anders vor rund einem Monat an der Lenk: Damals erschoss ein Vater seine Frau und seine beiden Töchter. Anschliessend richtete er sich selbst.

Lehrerin für sechs Wochen auf der Alp

«Wildeneggli» Nadine Masshardt berichtet

Eineinhalb Marschstunden oberhalb Saanenmöser liegt das «Wildeneggli». Strom gibt es in diesem Alphaus nicht, auch kein fliessendes Wasser. Dafür gibt es Kühe, Schweine und viel, viel Arbeit. Jeweils im Sommer reist Familie Trachsel mit ihren sechs Kindern aufs «Wildeneggli». Mutter Ruth Trachsel backt Brot und Zopf und macht auch Butter und Käse selber. Die sechs Kinder, wovon drei unterdessen ihre Lehre als Floristin, Landwirt und Krankenschwester aufgenommen haben, helfen mit. Die Familienmitglieder werden für diese Zeit zu Selbstversorgern.

Für die drei jüngeren Kinder braucht es in dieser Zeit aber auch schulischen Unterricht, damit sie nach der Zeit auf der Alp auch in der Schule wieder mitkommen. Seit gestern ist nun Nadine Masshardt aus Langenthal für sechs Wochen auf die Alp gereist. Die 20-Jährige, die im letzten Jahr ihre



Matura gemacht hat, hat unterdessen in diverse Berufsfelder hineingesehen, unter anderem hat sie auch ein dreimonatiges Praktikum bei dieser Zeitung absolviert. Während ihres Aufenthalts auf dem «Wildeneggli» wird Nadine Masshardt allwöchentlich berichtet, wie sie das einfache Leben auf der Alp erlebt. (bel)

Matura gemacht hat, hat unterdessen in diverse Berufsfelder hineingesehen, unter anderem hat sie auch ein dreimonatiges Praktikum bei dieser Zeitung absolviert. Während ihres Aufenthalts auf dem «Wildeneggli» wird Nadine Masshardt allwöchentlich berichtet, wie sie das einfache Leben auf der Alp erlebt. (bel)

IN KÜRZE

Bern Polizei warnt vor Kartentricksdieben

Erneut haben am Wochenende Trickdiebe in der Region Bern und im Emmental zugeschlagen. Meist traten die Diebe als Paar auf und lenkten ihre Opfer ab, indem sie zum Beispiel nach dem Weg fragten. Während die eine Person das Opfer in ein Gespräch verwickelte, entnahm die andere dessen Portemonnaie. Die Polizei fordert die Bevölkerung auf, möglichst kein Bargeld mit sich herumzutragen und beim Verlassen von Bankschaltern vorsichtig zu sein. (pkb)

Häusliche Gewalt ist öffentliche Angelegenheit

Was tun? Jährlich suchen in der Schweiz 10 000 Frauen Schutz bei der Polizei

«Wer schlägt, wendet Gewalt an. Und wer Gewalt anwendet, macht sich strafbar. Die Polizei greift da ein, wo sie gerufen wird. Denn sie schützt im Auftrag des Staates die Opfer und zieht die Täter zur Verantwortung.» So steht es in der Broschüre «Stop! – Häusliche Gewalt» der schweizerischen Koordinationsstelle für Verbrechenprävention. Betroffen von häuslicher Gewalt sind hauptsächlich Frauen und Kinder. Gemäss Untersuchungen erfährt je-

de fünfte Frau in der Schweiz mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt durch ihren Partner. Jährlich rufen rund 10 000 Frauen die Polizei zu Hilfe und suchen bei ihr Schutz. Die Schweizer Volkswirtschaft kostet das jedes Jahr weit über 400 Millionen Franken. Die Täter sind fast ausschliesslich Männer. Es gibt allerdings auch Männer, die selbst von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Neu ist das alles nicht, denn häusliche Gewalt gab es schon immer.

Relativ neu ist aber, dass häusliche Gewalt als eine öffentliche Angelegenheit angesehen und den Opfern professionelle Hilfe angeboten wird. Ansprechpartner ist die Polizei (Tel. 117 oder 112). Ein helfendes, unverbindliches Gespräch kann auch bei der dargebotenen Hand (Tel. 143) gesucht werden. (bel)

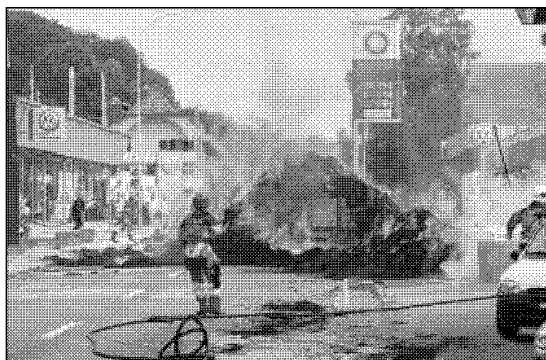
Internet: www.frauenhaus-schweiz.ch, www.verbrechenspraevention.ch oder www.sodk-cdas-cdos.ch

Die erste Fahrt mit dem Töffli

Limpach 14-Jährigen angefahren und Flucht ergriffen

Erst am Sonntag war der junge aus Limpach 14-jährig geworden. Voller Stolz fuhr er gestern zum ersten Mal mit dem eigenen Töffli zur Schule in Fraubrunnen. «Er hat es selber gespritzt und meinen Töfflihändler kontrollieren lassen, ob alles in Ordnung war», erzählt seine Mutter. Auf dem Heimweg musste der Junge auf der Kreuzung beim Restaurant Rössli anhalten. Unerwartet sei der rote Lieferwagen, der vor ihm stand,

plötzlich rückwärts gefahren. Dabei beschädigte er das neue Töffli. Der Fahrzeuglenker fragte aus dem Fenster heraus, ob dem Jungen nichts geschehen sei, gab seine Adresse aber nicht an. Die Reparaturen für die verbogene Gabel und das Schutzblech kosten gegen 400 Franken – ein hoher Betrag für den Schüler. Zeugen des Unfalls können sich bei der Polizei unter der Nummer 031 769 87 41 melden. (bel)



Im Einsatz Die Feuerwehr von Lyss brachte den Brand unter Kontrolle. A9B

Grossbrand ausgelöst

Lyss Der Anhänger eines Traktors fing Feuer

Gestern Nachmittag fuhr ein Traktor mit zwei, mit Stroh beladen, Anhängern von Lyss in Richtung Suberg. Auf Höhe der Garage Aebi an der Bemstrasse bemerkte der Fahrer des Traktors plötzlich, dass das Stroh in Brand geraten war. Er versuchte noch, von den Gebäuden wegzufahren, doch dafür war es bereits zu spät. Der Landwirt konnte gerade noch den Traktor von den Anhängern abkoppeln und sich in Sicherheit bringen. Das brennende Stroh, das von den Anhängern herunterfiel, setzte im Be-

reich der Garage drei Autos in Brand, die Totalschaden erlitten. Das Feuer breitete sich rasch auf sechs weitere Fahrzeuge und auf ein angrenzendes dreistöckiges Wohnhaus aus und richtete grossen Sachschaden an. Bei der Tankstelle schmolzen Kunststoffteile weg. Die Feuerwehr von Lyss brachte den Brand mit rund 40 Personen unter Kontrolle. Verletzt wurde niemand. Die Bemstrasse musste allerdings für längere Zeit gesperrt werden. Abklärungen nach der Brandursache sind im Gang. (pkb)

Rüdtligen-Alchenflüh Vandalen auf dem Dorfplatz

In der Nacht auf Samstag haben Unbekannte mit Steinen diverse Strassenlampen auf dem Dorfplatz bei der Autobahnüberdachung demoliert. Zudem wurde beim Brunnen der Glasboden beschädigt. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf einige tausend Franken. Die Polizei (Tel. 034 446 81 81) sucht Zeugen. (pkb)

IN MEMORIAM

Rosa Marti-von Arx, Grenchen, gest. 7. Aug., 85-jährig. Abdankung 12. Aug., 15 Uhr, Abdankungshalle Friedhof.

Ida Derendinger-Bur, Bettlach, gest. 8. Aug., 79-jährig. Trauergottesdienst 11. Aug., 10 Uhr, St.-Klemenz-Kirche.

Leni Aebischer-Sahli, Bellach, gest. 3. Aug., 81-jährig. Abdankung hat stattgefunden.

Pius Kissling, Zuchwil. Trauerfeier 13. Aug., 14 Uhr, kath. Kirche.

Anna Amalia Büttler-Braun, Balthal, gest. 7. Aug., 85-jährig. Trauergottesdienst 12. Aug., 14 Uhr, Pfarrkirche Mümliswil.

Maria-Luisa Wenger, Niedergösgen/Obergösgen, gest. 8. Aug., 92-jährig. Trauergottesdienst 16. Aug., 14 Uhr, röm.-kath. Kirche, Obergösgen.

Emil Wälchli-Käser, Langenthal, gest. 8. Aug., 91-jährig. Trauerfeier 13. Aug., 13 Uhr, ref. Kirche.

Elsi Herzig-Doppler, gest. 6. Aug., 86-jährig. Urnenbeisetzung 12. Aug., 12 Uhr, Aufbahrungshalle Lotzwil.

